



Universitätsbibliothek Paderborn

**Der glückliche Fisch-Zug Jn Anzbach/ Das ist: Ein
Trostreiche Predig von der überschwencklichen
Barmhertzigkeit Der Mutter Gottes. Welche Den achten
September an dero Gnadenvollen Geburts-Tag in dem ...**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1687

Warumb die übergebenedeyte Jungfrau Maria ihr zartistes Kindlein in die
Krippen gelegt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36333

6 Tross- Vnd Lobreiche Predig / Von der

hat verursacht / weil er in seiner Kindheit ist mit Hirschen-Milch gesäugt worden / worvon er auch solche Natur erhalten; So folgt dann Sonnenklar / daß das Kind von der Mutter oder Ammel lambe der Milch auch die Naturs-Beschaffenheit an sich ziehe; Indeme nun Gott vor alten Zeiten gang Streng war / jetzt aber so Gnädig vnd barmherzig / ist die Ursach / weil er als wahrer Mensch von Maria seiner Jungfräulichen Mutter getruncken / worvon er auch dero Natur an sich gezogen vnd gesogen / vnd gang mild / gang gnädig worden / allermassen ihr Natur nichts war / als barmherzig; Sara war von Natur freundlich / Ruth war von Natur mitlendend / Rebecca war von Natur weiß / Debora war von Natur beherrschafft / Agar war von Natur gedultig / Susanna war von Natur geschämig / Nöema war von Natur demüthig / Lia war von Natur fruchtbar / Judith war von Natur starkmüthig / Iahel war von Natur verständig. Aber MARIA neben Völe aller Tugenden ware forderist von Natur barmherzig; daß wir derohalben einen barmherzigen vnd gnädigen Gott haben / schreyen vnd schreiben wir es dir zu / O Maria Mutter der Barmherzigkeit.

Was man von andern Weibern / die das W so wol im Nahmen als in der That auff dem Buckel tragen / ins gemain pflegt zu reden / wann sie Kinds-Mutter werden / daß sie Nider kommen / das kan man keines weegs von der gebenedeyten vnder den Weibern Maria reden / allermassen sie in derselben Nacht / in dero sie den Sohn Gottes gebohren / nicht nider kommen / sondern hoch / allweilen sie den Allerhöchsten gebohren / so bald sie aber denselben ohne einige Schmerzen / sondern vilmehr in süßester Br- zuehung gebohren / hat sie ihn in die Krippen gelegt auff das Heu / reclina- vit eum in præsepio: O Maria / über diß ist sich nicht ein wenig zu verwun- dern / daß du dein neugebohrnes Göttliches Kind so geschwind legest auff das Heu? Wie kombts / daß du es nicht auff deine Mütterliche Armben nimmest? An deine holdselige Wangen haltest? Und mit deinen Coralli- nen Lefzen diesem guldenen Herzl tausend vnd tausend Bussel eintruckest? Es hätte ja bey solcher Kälte seinem zartesten Leibel das Husch Husch besser vertriben dein rainister Athem / als das saiffrige Hauchen des Ochsen-Kopff? Es wären ja linder getvest deine Jungfräuliche Brüst / als das harte vnd stechende Heu? Warumb O Maria mit ihm so geschwind auff das Heu? Vergibe es mir O Mutter der Barmherzigkeit / daß ich auff dieses Warumb / seze das Darumb; Wann ein Frucht bitter / sauer vnd hart ist / vnd man es auff das Heu legt / so wirds bald lind / vnd süß: Weil nun die seelig- ste Mutter hat gewist / wie Gott porhin so bitter vnd hart gegen den Men- schen war / also hat sie dise gebenedeyte Frucht ihres Leibs JESUM gleich
auf

auff das Heu gelegt / damit sie geschwind süß / lind / vnd mit einem Wort / barmherzig werde gegen vns Menschen. O Mutter! Süßeste Mutter der Barmherzigkeit! Allezeit vnd jederzeit / wachest vnd trachtest du / damit dein Göttlicher Sohn vns sündige Menschen mit bitter vnd saur ansehe; Allezeit vnd jederzeit bist du ein Ruthen Moysis, die vns disen harten Felsen erwaichet; Allezeit vnd jederzeit bist du die Tauben Noë, so vns das Oel-Zweigl der Barmherzigkeit bringet: Bonaventura Seraphischer Lehrer rede du für mich: (a) Per mansuetissimam Mariam mansuescit Deus, ne de peccatore morte æternâ ulciscatur: Durch die süßeste Mutter wird Gott ganz süß vnd mild / daß er den Sünder nicht zur ewigen Straff ziehet: Das hab ich erfahren / sagt Theophilus, der ich mich dem bösen Feind schriftlich ergeben / auch durch Mariam auß der Cansley des Lucifers meine Hand. vnd Pfand-Schrift wider erhalten / vnd wider zu Gnaden kommen: Das hab ich auch erfahren / sagt jener Soldat auß dem Kriegs-Heer Kayfers Sigismundi, (b) der ich durch das gerechte Urtheil Gottes schon sollte verdambt werden / aber durch Mariam bin wider zu Gnaden kommen; Das hab ich auch erfahren / sagt jene Egyptische Sünderin / (c) die ich schon in dem Vorhoff der Höll war / aber wider durch die barmherzige Hand Mariæ zuruck zogen worden: Das haben vil vnd aber vil erfahren / deren Zahl fast ohne Zähl: Deswegen du Welt / vnd in der Welt du Christenheit / vnd in der Christenheit ihr Sünder / vnd vnder den Sündern ihr Marianer seyt getröst! Maria ist euch ein Mutter der Barmherzigkeit / getröst.

Niemahlen gibt die Natur ihre so wunderselhambe Eigenschaften an Tag / als wann ein Kind an das Tag-Liecht gebohren wird; Under anderen damahlen befindet sich zuweilen nicht ohne annehmliche Verwundung / daß ein Kind gebohren wird mit einem Mutter-Mail / wie dann solches die öftere Erfahnuß satzsamb bekräftiget / vnd manches Kind am Hals ein Kerschen tragt so natürlich / daß sich auch ein Apelles darüber thut verwundern; Ein manches Kind an Armben Linsen führet / daß auch einem Esau möchten die Zähn darnach wässern; Ein manches Kind hinder den Ohren ein Maulbeer hat / daß ihme es auch der tausende nicht hätte hinder den Ohren gesucht; vnd rühret alles dises nach der Weisen Aufweisung daher / weil die Mutter in der Empfängnuß oder vnder wehrender Zeit / da sie mit solcher Frucht groß Leibs gehet / sonderbare Begierden gehabt gegen dergleichen Obst / dessen starkgierige Einbildung nachmahls der zartisten Leibs-Frucht solche Mail eintrückt / vnd trug einem Mahler nachkünstlet: Also wollen etliche fromme Contemplativi es behaupten / daß / wie

B

der

(a) In specul. Virg. (b) Cartag. l. 2. (c) Discip.

8 Trost- vnd Lobreiche Predig / von der

der gebenedeyte Heyland vnd süßeste Jhesus-Kind auß Maria ohne Ver-
sehrung ihrer reinigten Jungfrauschaft gebohren / habe diß guldene Kind
ein Mutter-Mail auff die Welt gebracht / welches da war ein kleines wol-
gefärbtes Creuzl auff den Blühe-weißen Achseln ; solches bestättigen sie
mit jener Prophetischen Aussag des Iſaia cap. 9. (a) Puer natus est no-
bis, & filius datus est nobis, cujus Imperium super humeros ejus : Ein
kleines Kind ist vns gebohren / vnd ein Sohn ist vns gegeben / vnd sein
Herrschaft ist auff seinen Achseln : (b) Daß aber diser süßeste Jhesus
mit einem Creuz / worüber sich billich ein jeder vercreuziget / gebohren /
ist gänzlich Ursach gewesen die seligste Mutter : dann eben zu derselben
Zeit / als dise Lilien-reinigte Jungfrau durch ein Himmlische Ambassade
mit Überschattung des heiligen Geists / den Sohn Gottes empfangen / hat
sie den Propheten Iſaiam ganz bedachtsamb gelesen / vnd dessen Wort von
der Menschwerdung / von Erlösung der Welt durch das H. Creuz inniglich
im Herzen erwogen / vnd dardurch ihr Gemüth also angefeuert / daß sie
höchster massen wünschte / daß doch bald / vnd bald solche Erlösung möchte
vollzogen werden / wie sie nun in dergleichen flammenden Begierden würck-
lich stunde / hat der Sohn Gottes auß dero reinigten Geblüt die Menschheit
angenommen / worvon geschehen / daß die gedachte starckgierige Einbildung
Mariæ von dem haylwürckenden Creuz / der zartesten Leibsfrucht ein Creuz-
Zeichen eintrückt auff den Achseln / mit deme nachgehends dises herligste
Kind gebohren.

Nun lasse ich es dir Marianisches Pfleg-Kind über / reifflich zu erwö-
gen / was für ein Mutter der Barmherzigkeit Maria seye ! Dann hat
dise vnversehrteste Jungfrau so starck vnd inniglich geseufft nach der Er-
lösung der Menschen / daß auch solche mächtige Gedancken dem reinigten Lei-
bel des Jhesus-Kindl das allgemaine Erlösungs-Zeichen eintrückt ; wie wird
dise nicht jehunder sorgen vnd sorgfältig das gesambte Seelen-Hayl helfen
befördern ! Was vnser gütigster Heyland durch ein Parabl geredt von ei-
nem Weib / (c) welche / nachdem sie einen Groschen verlohren / ganz emb-
sig ein Liecht angezündt / vnd oben / vnden / auff der Seyten vnd allenthalben
sucht / von der Stuben in die Kammer / von der Kammer in die Kuchel / von
der Kuchel in das Speiß-Gewölß / von diesem vnder das Dach / auch gar in
Keller / sucht / biß sie ihn findet / wo sie ihn aber zum gewissen findet / weiß
ich nicht / auff der Banck / oder vnder der Banck / das weiß ich nicht / ich
main auff dem Boden. Wenigist weiß ich / daß diß geredt ist auff die see-
ligste Mutter der Barmherzigkeit / welche die verlohrene Seelen / auff denen
als auff Himmlischen Groschen die Bildnuß Gottes gepräckt ist / mit inbrün-
stiges

(a) Iſa. c. 9. (b) Bigno. nec quares. (c) Luc. 6. 21.